

Herzlich Willkommen

Geschäftspartner,
Vorlieferanten, Behörden, Aktionäre,
Mitarbeiter/innen, Gäste



SWISSGAS 

SCHWEIZERISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ERDGAS
SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE POUR LE GAZ NATUREL
SWISS COMPANY FOR NATURAL GAS LIMITED

Agenda

Verbändevereinbarung und Marktmodell – MACH2

Grundelemente

Rückblick – Ausblick Verbändevereinbarung (VV) / MACH2

Gasversorgungsgesetz (GasVG)

Risiken der Regulierung Transitgas für Schweizer Endkunden

Agenda

Verbändevereinbarung und Marktmodell – MACH2

Grundelemente

Rückblick – Ausblick Verbändevereinbarung (VV) / MACH2

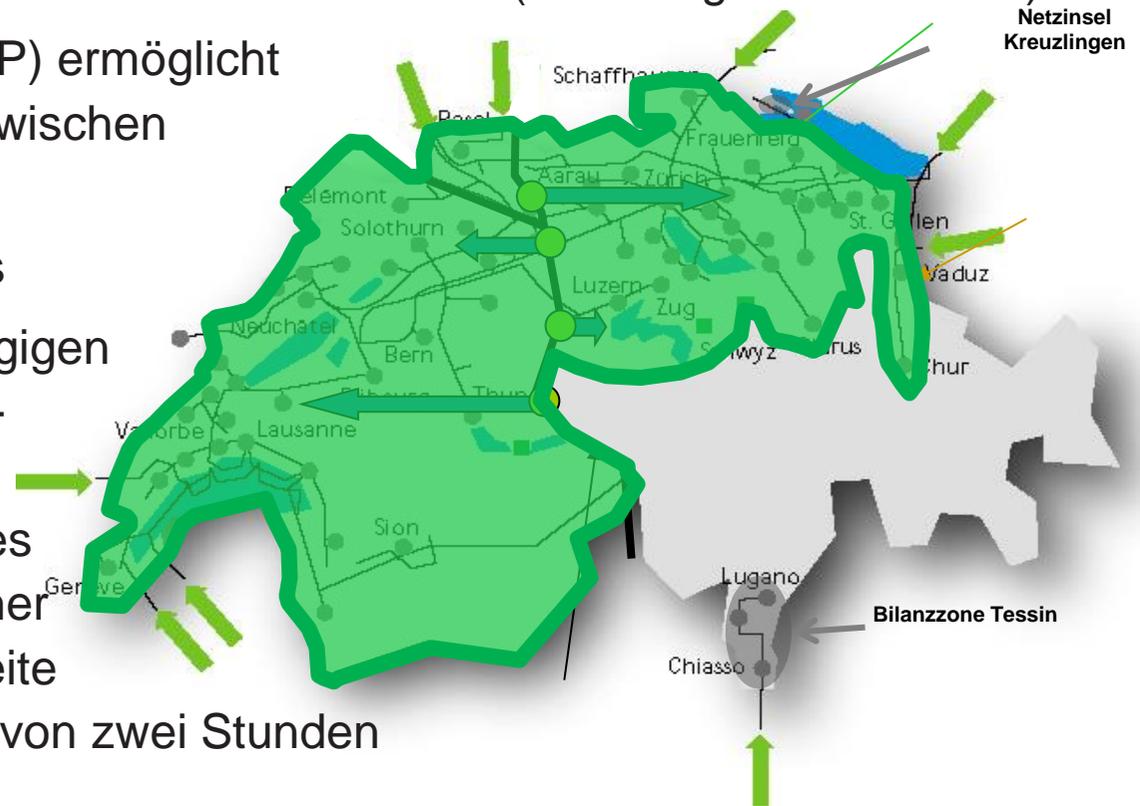
Gasversorgungsgesetz (GasVG)

Risiken der Regulierung Transitgas für Schweizer Endkunden

Entwicklungen – Ausblick VV2 / MACH2

Grundelemente des vorgeschlagenen Marktmodells (MACH2) (1)

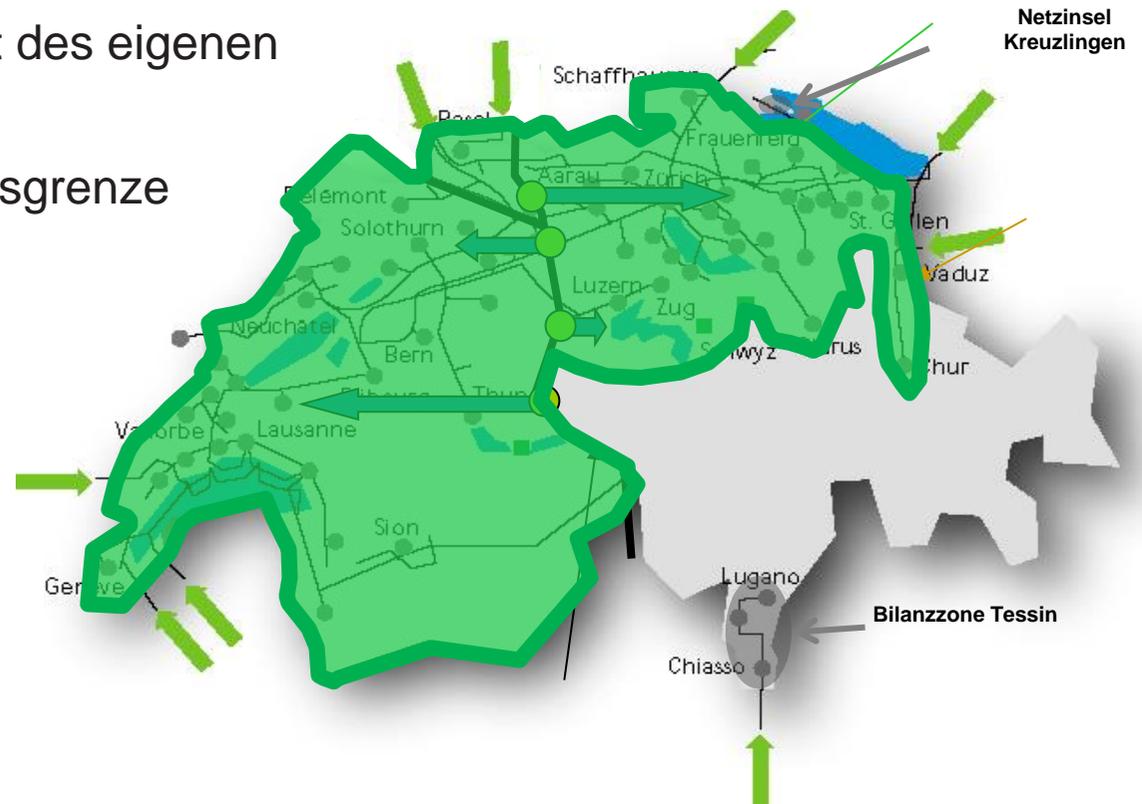
- Schweizweites Entry Exit System mit zwei Netzinseln (Kreuzlingen und Tessin)
- Virtueller Austauschpunkt (VAP) ermöglicht Austausch von Gasmengen zwischen Bilanzkonten
- Ungefähr 40 lokale City Gates
- Tagesbilanzierung mit untertägigen Restriktionen erlaubt schweizweite Verschachtelung von Differenzmengen innerhalb des eigenen Portfolio mit stündlicher Strukturierung und schweizweite Nutzung des Toleranzbandes von zwei Stunden
- ...



Entwicklungen – Ausblick VV2 / MACH2

Grundelemente des vorgeschlagenen Marktmodells (MACH2) (2)

- Nutzung von Verschachtelungseffekten an Entry und Exit in Abhängigkeit des eigenen Portfolios
- Keine Anpassung der Zugangsgrenze von 150 Nm³/h



Entwicklungen – Ausblick VV2 / MACH2

Rückblick – Ausblick (1)

- Grundprinzipien wurden von Fachgruppe Erdgas unter der Leitung des Leiters Transportmanagement Swissgas erarbeitet.
- An 7 Infoveranstaltungen in allen Regionen wurden die Marktregeln der Branche vorgestellt. Dadurch wurden ungefähr 150 Endverteilervertreter informiert und konnten Rückmeldungen und Kommentare einbringen.
- Folgende kritische Punkte wurden identifiziert:
 - Definition Zugangsberechtigung
 - Buchung am City Gate
 - Anzahl und Lage der City Gates
 - Bilanzierung
- Lösung für kritische Punkte wurden unter Einbezug von Entscheidungsträgern erarbeitet und verabschiedet.

Entwicklungen – Ausblick VV2 / MACH2

Rückblick – Ausblick (2)

- Marktmodell wurde den Vertretern der Industrie vorgestellt.
- Verhandlungen mit der Industrie sind noch nicht abgeschlossen, da die Industrie immer noch zusätzliche Forderungen stellt, welche von der Branche abgelehnt werden.
- Vorbehältlich der Zustimmung durch den Verwaltungsrat VSG ist das Herbeiführen einer Grundsatzentscheidung an einer Generalversammlung VSG geplant.
- Umsetzungsarbeiten für das Marktmodell sind teilweise schon gestartet respektive werden nach positivem Entscheid der GV VSG umgehend gestartet.
- Start des neuen Marktmodells ist für den 1. Oktober 2017 geplant.

Agenda

Verbändevereinbarung und Marktmodell – MACH2

Grundelemente

Rückblick – Ausblick Verbändevereinbarung (VV) / MACH2

Gasversorgungsgesetz (GasVG)

Risiken der Regulierung Transitgas für Schweizer Endkunden

Risiken der vollständigen Integration und Cost Plus Regulierung der Transitgas

Niedrige Spreads zwischen den Gasmärkten in Deutschland, Frankreich und Italien führen zu Auslastungsrisiko der Transitzkapazitäten und Mehrkosten für Schweizer Endkunden (1)

- Geringe Spreads zwischen NCG (resp. PEG Nord) und PSV führen zu geringer Auslastung der Transitzkapazitäten und verteuern somit die Kapazitäten der Binnenversorgung.
- Bei 50 % Transitauslastung ist die Belastung der Inlandsversorgung um CHF 12,7 Mio. höher als bei Teilintegration.
- «Worst Case» Szenario (keine Vermarktung von Transitzkapazitäten) erhöht die Netzkosten in der Schweiz um ca. 80 %.
- ...

Risiken der vollständigen Integration und Cost Plus Regulierung der Transitgas

Niedrige Spreads zwischen den Gasmärkten in Deutschland, Frankreich und Italien führen zu Auslastungsrisiko der Transitzkapazitäten und Mehrkosten für Schweizer Endkunden (2)

- Bei geringerer Auslastung steigen auch die Transittarife und der Transit ist weniger wirtschaftlich. Dessen Auslastung wird infolgedessen weiter zurückgehen. Ein Zugestehen eines höheren WACC für Transitzkapazitäten würde diesen Trend noch verschärfen.
- Zusätzlich führt die vollständige Integration zu stark schwankenden Kapazitätstarifen und stellt somit ein Handelshindernis dar.

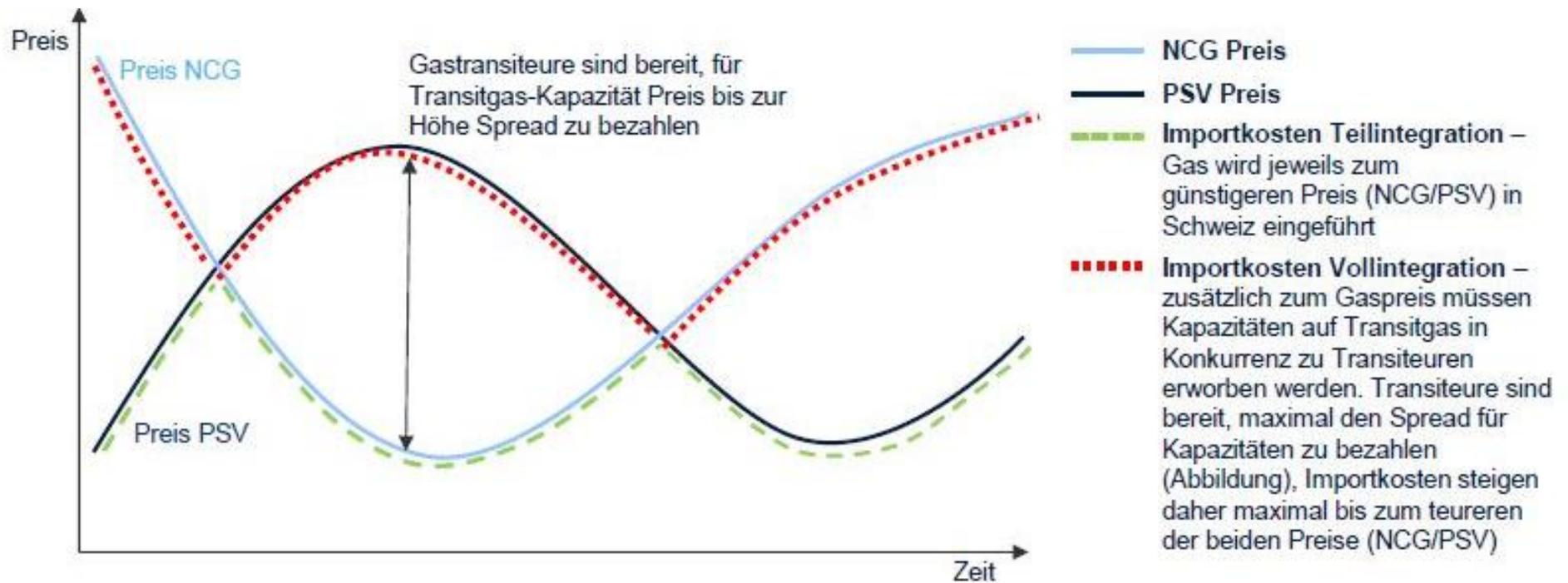
Risiken der vollständigen Integration und Cost Plus Regulierung der Transitgas

Hohe Spreads zwischen den Gasmärkten in Deutschland, Frankreich und Italien führen zu einem Kostenrisiko für Schweizer Endkunden

- Bei hohen Spreads steht die Schweizer Erdgasindustrie bei den Auktionen der Entry Kapazitäten in Konkurrenz zu den Transiteuren nach Italien und ist dadurch gezwungen, den Spread NCG – PSV als Premium zu zahlen, um sicherzustellen, dass die notwendigen Kapazitäten zur Binnenversorgung zur Verfügung stehen. Praktisch muss er den Transiteuren den Spread «abkaufen».
- Dies führt dazu, dass der Lieferant des Schweizer Endkunden defacto immer den höheren der beiden Marktpreise bezahlt.

Konkurrenz Transiteure – Binnenmarkt- versorger

Effektive Gasbeschaffungspreise unter Teil- und Vollintegration



Vorteile einer vollständigen Integration

Vorteile

Eine von Swissgas in Auftrag gegebene Studie kommt zum Schluss, dass eine Vollintegration im Vergleich mit einer Teilintegration der Transitgasleitung keine oder nur unwesentliche Vorteile in Bezug auf die Gasmarktliquidität oder Verfügbarkeit von Regelenergie mit sich bringt.

- Transitmengen generieren keine Liquidität
- Angebot und Liquidität von NCG, PEG und PSV übersteigen Schweizer Gasbedarf um Vielfaches
- ACER Kriterium wird auch bei Vollintegration nicht erfüllt

Zusammenfassung

Unabhängig von der Entwicklung der Spreads zwischen NGC/PEG und PSV bringt eine Vollintegration der Transitgasleitung und Cost Plus Regulierung Risiken und Mehrkosten für die Schweizer Endkunden.

Die Studie zeigt auf, dass mit Blick auf die Entwicklung des Schweizer Gasmarktes eine Vollintegration nicht signifikant mehr erreicht als die Teilintegration.

Vielmehr birgt die Vollintegration zahlreiche Unsicherheiten und Risiken für den Schweizer Endverbraucher und den Gasmarkt Schweiz, die bei der Teilintegration und Betrieb der Transitgas als «Merchant Line» nicht bestehen.

Ein Vergleich mit dem Ausland oder den schweizerischen Stromleitungen ist nicht zielführend, da auf der Transitgas-Leitung nur 10 % für den Schweizer Markt transportiert werden und 90 % reiner Transit ist.